

## Bei der GIB gehen Schiffe vor Anker

Mittelalterlicher Schiffbau: Ein zusätzliches Betätigungsfeld für die Burgenkundler

Aachen. Waren es zuletzt der Crac des Chevaliers und der Basar von Aleppo, die als riesige Modelle im Maßstab 1:25 auf sich aufmerksam machten, kommt zur Überraschung aller historisch interessierten Modell- und Figurenbaufans nun ein weiteres Thema in den Nachbau der Modellbauspezialisten der Gesellschaft für Internationale Burgenkunde (GIB) aus Aachen: der wissenschaftlich belegte Schiffbau auf Seen und Flüssen im Mittelalter.



Für die wissenschaftlichen Grundlagen hat sich ein neues GIB-Mitglied, der Technikhistoriker Dr. Ulrich Alertz, gewinnen lassen. Sein Vortrag im Kármán-Auditorium war gespickt von etlichen 3D-Virtualisierungen von Schiffen, die bisher nur in Chroniken erwähnt wurden. Zum Vortrag wurden zwei fertig gestellte Schiffe vorgestellt: eine circa 39 Meter lange Galeere für 30 Pferde aus der Zeit Karls von Anjou und ein circa 30 Meter langes Segelschiff für 350 Kreuzfahrer aus der mächtigen Flotte Ludwig des Heiligen. Diese Epoche ist bisher im Modellbau eine absolute Neuheit. Beide

Schüler der Klasse sechs der Privatschule Conventz, mit Klassenlehrer Dr. Gunter Heim und Regine Bachmann im Hintergrund, studieren die 38 m langen Tarida, einer Galeere für 108 Ruderer, aus dem Jahre 1274.

Schiffsmodelle werden bis zum Jahresende ihren Platz in dem drei mal zwei Meter großen Modellausschnitt aus der Hafenstadt Akkon finden, die als letzte Bastion der Kreuzfahrer im Heiligen Land galt.

Ca. 400 zum Teil extra zu modellierende Figuren werden hierin in Szene gesetzt. Das Modell wird in die bis zum 16. September auf Schloss Brake/Lemgo verweilende Ausstellung Burgen und Basare der Kreuzfahrerzeit in diesem neuen Betäti-

gungsfeld sieht der Gründer und Vorsitzende der GIB, Dipl.-Ing. Bernhard Siepen, neben den Architekturmodellen eine zusätzliche Attraktion.

Innerhalb einer künftigen Ausstellung „Burgen und Pfalzen aus der Stauferzeit“ könnte ein Modell in der Größe von acht mal vier Metern Grundfläche Wirklichkeit werden; zum Thema Vorbereitungen eines Hoftages in der Kaiserpfalz von Kaiserswerth unter Kaiser Friedrich Barbarossa mit kö-

niglichen Kurkölnern Rheinschiffen, Koggen und selbst einem Mühlen-schiff - alles figürlich inszeniert.

„Weiterhin könnten wir mit dem berühmten Castel del Monte in der Zeit Kaiser Friedrich II., seiner sarazenischen Leibgarde und den zahlreichen Hofwissenschaftlern einen Blick auf das staufische Königreich Sizilien werfen. Alle diese kaiserlichen Persönlichkeiten wurden in Aachen gekrönt, eine Ausstellung, die auch Aachen interes-

sieren könnte“, so Siepen.

Was der GIB fehlt, sind Mittel der öffentlichen Hand und Sponsoren, denn in einem sind sich Vorstand und Beisitzer der GIB einig: Auch diese Ausstellung soll Familien, Jung und Alt lehrreich in eine Epoche zurückversetzen, die in den Schulen nur am Rande behandelt werde.

(red)



Weitere Informationen unter [www.burgenkunde.de](http://www.burgenkunde.de).